

Wolfgang Banse
Fehmarnstraße 16a
22846 Norderstedt
Vertreter der Jugendverbände im Jugendhilfeausschuss

Norderstedt, den 17.04.2026

Anfrage Jugendhilfeausschuss

Betr.: Anfrage zur Übernahme von einem Kostenanteil der Finanzierung vom Ant-Drogen-Zug 2027 durch die Stadt Norderstedt

Die Situation auf dem „Markt der illegalen Drogen“, mit immer vielfältiger werdenden Produkten, die leider auch unsere Kinder erreichen, hat sich in den letzten Jahren nicht verbessert, sondern eher verschlechtert.

Das sollte für uns in unserer Stadt Anlass genug sein, nicht die Augen zu verschließen, sondern hier ein variables, nachhaltiges und auch authentisches Präventionsprogramm vorzuhalten. Dieser wichtige Schritt darf nicht an einer Finanzierung scheitern auch bei vermeintlich hohen Kosten einiger Projekte.

Bekanntermaßen sind alle Kosten, die bei Drogenmissbrauch bzw. durch Drogenkonsum entstehen, durch deren bis zum Tode führenden Eigenschaften, zig mal höher einzustufen als Präventionsprojekte, die dafür sorgen können/sollen, dass unsere Kinder nicht Opfer der Drogenmafia werden.

Es dürfte Ihnen nicht entgangen sein, dass unsere Jugend in der heutigen Zeit mit vielen Ängsten, ausgelöst durch Pandemie, Kriege, die immer näherkommen, und auch durch Schulangst mit vielen Facetten, leben muss. Eine Entwicklung, die nicht nachlässt, sondern sich eher ausweitet.

Es ist sicherlich nur ein kleiner Teil von jungen Menschen, die mit diesen Ängsten gar nicht umgehen können und sich deshalb eben auch mit Drogen betäuben, aber dieser Teil wird, wenn wir nicht gegensteuern, immer größer.

Deshalb auch für das Jahr 2027 die Anfrage, ob die Stadt das authentische, nachhaltige Drogenpräventionsprojekt „Revolution Train“ unterstützt. Wir haben uns für einen 2-Jahresrhythmus entschieden, damit wir immer neue 7. und 8. Klassestufen erreichen und uns kein Schüler, keine Schülerin verloren geht.

Ich habe als Anlage die Auswertung der Schülerbefragung aus dem Jahr 2025 hinterlegt, genauso wie die Auswertung der Lehrerbefragung. Beide geben uns, mit weit über 90 %iger Zustimmung für diese Projekt, den Rückhalt für die erneute „Einfahrt“ des Revolution Trains in Norderstedt.

Genauso haben es uns Jugendgericht, Staatsanwaltschaft und auch die Eltern bestätigt.

Ich kann mir vorstellen, dass in vielen Köpfen natürlich die Haushaltslage in unserer Stadt ein Entscheidungsfaktor ist, natürlich nachvollziehbar, aber, und das "aber" muss natürlich aus meiner/unserer Richtung kommen, denken sie weiter entwicklungsorientiert, was wir dadurch an Folgekosten sparen werden.

Es geht um Kosten von maximal 30€ pro Schüler. Diese Kosten sollen durch den Beitrag der Stadt sowie auch wieder durch Sponsoreneinnahmen aufgefangen werden, wie in den vergangenen Jahren.

Weit über 50% der Kosten werden durch die Bürger der Stadt/Sponsoren und auch durch den Eigenanteil der SchülerInnen abgedeckt bei der Kostenaufstellung. Schon daran erkennt man die Akzeptanz und die Wichtigkeit dieses Projektes. Damit verbunden ist auch die Vielzahl an ehrenamtlich tätigen Menschen, die das Projekt in den Tagen in Norderstedt begleiten/möglich machen!

Im Beschluss des JHA für die Unterstützung seinerzeit 2025, der positiv ausfiel, wurde festgehalten, dass für 2029 eine bedarfsgerechte Wiederholung einzuplanen ist. **Bedarfsgerecht ist es allerding 2027**, zum einen aus oben genannten Gründen und zum anderen, dass man da zwei Alters/Klassengruppen nicht berücksichtigt, was ungerecht wäre und vor allem nicht der Sache, der Problembehandlung dienend.

Ich kann Ihnen auf diesem Wege schon einmal mitteilen, dass es 2027 das letzte Mal sein wird, dass wir Besuch von dem tschechischen Zug bekommen, da die Planungen für einen deutschen Zug weiter voranschreiten. Für diesen Zug ist auch ein breiteres Themenangebot angedacht, wie zum Beispiel Mediensucht oder Mobbing. Das Procedere bleibt das gleiche, heißt der Zug kann von den Städten und Gemeinden angefordert werden.

Außerdem ist geplant, für das Folgeprogramm einen Bus ins Programm zu nehmen, der dann thematisch, nicht nur zum Thema Drogen in Schleswig-Holstein und Hamburg angefordert werden kann. Hierzu soll es dann Vorschulungen für die LehrerInnen und die SSA geben.

Das ist allerdings noch Zukunftsmusik, der wir aber positiv entgegensehen.

Wir bitten die Stadt Norderstedt zur Planungsicherung für die Finanzierung vom Drogenpräventionsprojekt „Revolution Train“ um eine schnellstmögliche Zusage für eine Beteiligung in Höhe von 25.000€.